

Einleitung

Vom Freizeitvergnügen englischer Gentlemen zum Thema des deutschen Kinder- und Jugendbuchs

Abstract. From a pastime of English gentlemen to a subject of German children's and young adult books – This introductory article summarises the rise of the game of football from its origins as a pastime of English gentlemen to its status as both a global mass phenomenon and a subject of arts and media in Germany. The author outlines the cultural-historical context in which the depiction of football in German children's and youth fictional literature unfolded. Since the turn of the millennium, football as a topic in children's and youth literature has also received increased attention in literary, social and cultural-historical research.

Keywords. Football (Soccer); History of Sport; Cultural History; Media History; Children's and Youth Literature.

1 Kulturtransfer von England auf den Kontinent und rund um die Welt

Das Spiel mit dem runden Leder hat bereits im späten 19. Jahrhundert einen Siegeszug von globaler Reichweite angetreten.¹ Sozialhistorisch gesehen, war Fußball zunächst kein „Proletensport“, der erst hätte gezähmt werden müssen, um gesellschaftsfähig werden zu können, sondern ein Freizeitvergnügen englischer Gentlemen, die über das nötige Budget an Zeit und Geld verfügten.

Aus beruflichen Gründen von den Inseln Großbritanniens kommende Ingenieure und Lehrer, See- und Kaufleute, Angestellte und Unternehmer brachten das Fußballspiel mit und praktizierten es ebenso wie andere „sports and pastimes“ fern von ihrer Heimat,² um „den Zusammenhalt unter den Landsleuten zu stärken“.³ Sogenannte Engländerkolonien⁴ in zahlreichen kontinentaleuropäischen und außereuropäischen Ländern wurden ebenso zu Orten eines Kulturtransfers wie Kurorte, die sich auf die Bedürfnisse britischer Gäste einstellten, etwa mit der Anlage von Tennis- und Golfplätzen.⁵

* Schwabenakademie Irsee, Germany – markwart.herzog@gmail.com / markwart.herzog@schwabenakademie.de.

¹ Eisenberg, „Einführung;“ Eisenberg, Lanfranchi, Mason und Wahl, *FIFA*, 37–55.

² Zu diesem Kulturtransfer Eisenberg, „*English Sports*“.

³ Eisenberg, „Deutschland;“ 96.

⁴ Hock, *Dresden Football Club*.

⁵ Gillmeister, „Kurorte.“

Hier begeisterten sich deutsche Bürger schon im Wilhelminischen Kaiserreich unter anderem für Rugby und Fußball, Tennis und Golf. Und schließlich lernten nicht wenige deutsche Männer das Fußballspiel während des Ersten Weltkriegs kennen, unter anderem in der Etappe oder in britischer Gefangenschaft, und brachten es gleichsam im Tornister in ihre Heimat mit.⁶ Auch für andere Sportarten, etwa den Skisport,⁷ erwies sich der Erste Weltkrieg als ein Katalysator der Popularisierung. Ähnlich verhielt es sich mit dem Schwimmsport,⁸ der nach Kriegsende von dem um sich greifenden Sportboom profitierte, wenn auch nicht in demselben Maß wie der Fußball.

In der Weimarer Republik verbreiterte sich die soziale Basis des Fußballsports in Deutschland enorm, die Mitgliederzahlen in den Vereinen stiegen rasant, alle Gesellschaftsschichten und Milieus wurden angezogen. Professionalisierung, Kommerzialisierung und Medialisierung⁹ waren die dafür Ausschlag gebenden Gründe. Mit Fußball war Geld zu verdienen; er entwickelte sich zu einem Wachstumsmarkt, der für die unterschiedlichsten Wirtschaftsbranchen zunehmend wichtig wurde.¹⁰

2 Rezeption in Medien, Künsten und Populärkultur

Damit etablierte sich der in England „the beautiful game“ genannte Sport als fester Bestandteil auch der deutschen Populärkultur. Seine Kraft, als Leistungs- und Wettkampfsport die Massen zu faszinieren und in seinen Bann zu schlagen, war schließlich so groß geworden, dass die Tagespresse spezielle Rubriken für die Sportberichterstattung vorsah und hierfür eigene Reporter abstellte.¹¹ Eine Vielzahl von Fachzeitschriften wurde ins Leben gerufen, die über die Liga- und Pokalwettbewerbe, über Länderspiele, Rekorde und Stars, Skandale und Sensationen berichteten, um den Hunger nach derartigen Informationen und Neuigkeiten zu stillen.

Begabte Reporter wie Walther Bensemann, Heinz Cavalier oder Ernst Werner, wie Herbert Zimmermann, Heribert Meisel oder Rudi Michel begründeten eigene Stilrichtungen des Schreibens und Sprechens über Fußballspiele in Presse, Rundfunk und Fernsehen.¹² Unterschiedliche Medien und bildende Künste spielten von Anfang an eine wichtige Rolle bei der dokumentarischen Visualisierung des

⁶ Tauber, *Schützengraben*; Eggers, *Weimarer Republik*, 16–19.

⁷ Peiffer, „Soldatensport“, 77–89.

⁸ Tauber, „Badehosenzwang“, 261–62.

⁹ Havemann, „Geld“, Eggers, *Weimarer Republik*, 120–38.

¹⁰ Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports hatte bereits der Trainer des FC Bayern München der Saison 1936/37 erkannt, der über die Thematik 1936 seine Doktorarbeit publizierte: Michalke, *Leibesübungen*.

¹¹ Scharenberg, *Konstruktion*; Eggers, *Weimarer Republik*, 123–26.

¹² Eggers, *Stimme*; Eggers, „Scheinblüte“, zur illustrierten Fachzeitschrift *Der Kicker* Kaiser, „Berichterstattung“, Peiffer und Wahlig, *Einig*.

Spiels, vor allem in Wochenschau und Pressefotografie.¹³ Fließend waren die Übergänge zu künstlerischen Ausdrucksformen wie etwa Zeichnung, Karikatur und Plakat.¹⁴ Schließlich konnte es nicht ausbleiben, dass Fußball zu einem Thema fiktionaler Formate wurde – Roman,¹⁵ Lyrik¹⁶ oder Kinofilm.¹⁷ Auch Kinder- und Jugendbuchautoren befassten sich mit dem Spiel.¹⁸

Die Rezeption des Fußballsports in den Künsten und Medien in Deutschland wurde auf breiterer Quellenbasis erstmals im Rahmen von zwei Konferenzen und aus ihnen hervorgehenden Sammelbänden der Schwabenakademie Irsee dargestellt.¹⁹

Wie die bibliografische Forschung gezeigt hat, setzte – nach „einem ersten quantitativen Schwerpunkt [...] sportbezogene[r] Jugenderzählungen in den 1930er Jahren“ mit erheblicher Sportartenbreite – von 1945 an „ein wahrer Boom an Sporterzählungen ein, in dessen Rahmen die Fußballgeschichten bald quantitativ vorherrschen“, wobei „die literarische Qualität vieler dieser Produkte der Nachkriegsjahrzehnte“ jedoch – vor allem bei Fußballbuchserien – „sicher als sehr bescheiden anzusetzen“ gewesen sei.²⁰

Sind Fußball und Literatur nicht überhaupt „feindliche Brüder“?²¹ „Wem Sport, am Herzen liegt“, der sucht ihn auf Plätzen und Wassern, nicht auf dem Papier, der sucht ihn in der Wirklichkeit, nicht in der ‚Dichtung‘. Denn er ist Gegensatz zur Dichtung, Feind des Papiers.“²² Generell gelte „Sport unter Verlegern als ‚Feind des Papiers‘, Sportbücher als ‚Kassengift‘.“²³ Die Athleten der Wettbewerbe des Sports schreiben ihre Geschichten selbst – mit einem Drehbuch, dessen Schlusspunkt, etwa in einem Fußballmatch, erst nach dem Abpfiff gesetzt ist. In diesem Sinn ist das Sportgeschehen – ästhetisch betrachtet – „ein Drama ohne

¹³ Fuhrmann, „Nebenkriegsschauplatz;“ Teichler und Ticheloven, *Filme und Rundfunkreportagen*; zur Fußballsportfotografie in der Zeit der Weimarer Republik und des „Dritten Reiches“ Sachsse, „Marginalien;“ zu Sammelbildern Bausinger, „Bildersport.“

¹⁴ Rase, „Sinnbild;“ zur Plakatkunst und anderen bildgebenden Künsten und deren Beitrag zur Popularisierung des Skisports Rase, „Vom Vergnügen zur Athletik.“

¹⁵ Beispielsweise Horler, *Mittelstürmer*; über Sport in der schöngeistigen Literatur umfassend Leis, *Sport*.

¹⁶ Hierzu Beitrag Gutzschhahn in diesem Band.

¹⁷ Zu Robert Adolf Stemmles *Das große Spiel* (1942), den ersten deutschen Tonfilm zum Thema Fußball, Herzog, „Fußball als politisch neutrale Unterhaltung.“ – Umfassend zum Genre Fußballfilm Schwab, *Lexikon*.

¹⁸ Umfassend Geßmann und Reuter, *Bibliografie*; Geßmann, *Bibliografie* (Folgeband).

¹⁹ Herzog, *Fußball als Kulturphänomen*, 121–250; Herzog, *Fußball zur Zeit des Nationalsozialismus*, 215–312.

²⁰ Die vorherigen Zitate Geßmann und Richter, *Bibliografie*, 29–30.

²¹ Leis, „Fußball in der schöngeistigen Literatur,“ 139–42.

²² Matzke, *Jugend bekennt*, 146–47, zit. in Leis, „Fußball in der schöngeistigen Literatur,“ 140.

²³ Herzog, *Fußball als Kulturphänomen*, 39; Siemes, „Sieg ohne Tor“ – ein Werturteil, das auch von Kinofilmproduzenten zu hören sei, so jedenfalls Ulrich von Berg, „Kino-Kicks,“ 198.

Textvorlage“²⁴ ein Spiel ohne Partitur – gleichsam ein „Text“, dessen „Sätze“ durch die sportlichen Einzelaktionen geschrieben werden.²⁵

Was die fußballbezogene fiktionale Kinder- und Jugenderzählliteratur in Deutschland betrifft, scheint sich – wie mehrere Autoren des vorliegenden Bandes betonen – seit den 1990er Jahren, vor allem aber nach der Jahrtausendwende, hier insbesondere im zeitlichen Vorfeld des „Sommermärchens“ der Fußballweltmeisterschaft 2006, ein signifikanter Anstieg der Produktionen abgezeichnet zu haben, nachdem bereits das „Wunder von Bern“, der unerwartete Gewinn der WM 1954, die Veröffentlichung einer ganzen Menge an Fußballbüchern für Jugendliche und Erwachsene nach sich gezogen hat. Im Segment fiktionaler Sporterzählliteratur sticht hier der Klassiker *Elf Freunde müsst ihr sein* von Sammy Drechsel (1955) heraus.

Generell gilt, dass sich das Spiel mit dem runden Leder „zum quantitativ alles dominierenden Bezugspunkt“ sportbezogener Kinder- und Jugendliteratur entwickelt und seit der Jahrtausendwende auch „die wissenschaftlichen und bibliografischen Bemühungen“ um diese Literatursparte „enorm zugenommen“²⁶ hat.²⁷ Anlassbezogen setzen Verleger seitdem verstärkt auf diesen Sport, der bei internationalen Wettbewerben Menschen aus allen Altersgruppen und gesellschaftlichen Milieus in seinen Bann schlägt.

3 Von der Tagung zum Buch

Der vorliegende Band geht aus der sehr gut besuchten 14. Irseer sporthistorischen Konferenz „Das Runde muss ins Eckige: Fußball in der deutschen Kinder- und Jugendliteratur“ hervor, die in Kloster Irsee die Schwabenakademie und die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur, Volkach, vom 31. Januar bis 2. Februar 2020 veranstalteten²⁸ – wenige Wochen vor dem in der Covid-Pandemie begründeten Lockdown. Mit den Sportredakteuren Julien Wolff (*Die Welt*) und Michael Horeni (*Frankfurter Allgemeine Zeitung*) luden damals Schulen Kaufbeurens zwei Referenten der Tagung zu Lesungen und Diskussionsveranstaltungen ein und profitierten damit von der nach Irsee eingeladenen Fachkompetenz.²⁹

Die Tagung hatte sich eine Standortbestimmung vorgenommen. Sie richtete das Hauptaugenmerk auf den Kinder- und Jugendbuchmarkt seit der Weimarer Republik, mit Schwerpunktsetzung auf der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis in

²⁴ Güldenpfennig, *Lernort Peking*, 26.

²⁵ Güldenpfennig, *Lernort Peking*, 29; vgl. Güldenpfennig, *Autonomie und Krise*, 17–179.

²⁶ Geßmann, *Bibliografie* (Folgeband), 8 und 7; vgl. Gessmann und Reuter, *Bibliografie*, 30.

²⁷ Exemplarisch Bode, „Fußballspiel;“ umfassend Geßmann und Reuter, *Bibliografie*, 320–30; Geßmann, *Bibliografie* (Folgeband), 387–405.

²⁸ Tagungsprogramm „Fußball in der deutschen Kinder- und Jugendliteratur.“

²⁹ Zur reichhaltigen Berichterstattung über Tagung und Schullektionen Frei, „Bilderbuch-Fußball;“ Frei, „Fußball zwischen Buchdeckeln;“ Anonym, „„Traumtreffer“;“ Frei, „Traum;“ Ritmeester, „Fußball;“ Herzog, „Tagungsbericht.“

die Gegenwart. Genreübergreifend sollte der Frage nachgegangen werden, wie die fiktionale fußballbezogene Erzählliteratur im deutschen Kinder- und Jugendbuch die Kulturgeschichte dieses Sports aufgreift, reflektiert und verarbeitet.

Bedingt durch die Pandemie kamen sowohl die Arbeiten am Text als auch die Produktion des Bandes in einen Stau, der die späte Publikation der für die Drucklegung allerdings noch einmal aktualisierten Tagungsergebnisse erklärt. Nicht alle Vorträge konnten berücksichtigt werden; andere Beiträge wurden zusätzlich eingeworben.

Gewiss deckt der Band bei Weitem nicht alle Aspekte, Autoren und Werke ab, die es wert gewesen wären, ausführlich beleuchtet und diskutiert zu werden. Dennoch bietet er die derzeit umfassendste Darstellung der Rezeption des Fußballsports im fiktionalen deutschen Kinder- und Jugendbuch. Der Bogen wird weit geschlagen: von einigen Klassikern bis zu der in der Forschung bisher wenig beachteten Erstleseliteratur, von deren Rezeption des Fußballspiels zwei Aufsätze handeln. Die Zeitschrift des Deutschen Fußball-Bundes *Fußball-Jugend*, der ein eigener Beitrag gewidmet ist, gehört zu jenen „Zeitschriften für die Jugendlichen der Sportverbände“, die ab Anfang der 1980er Jahre „ihr Erscheinen fast gänzlich eingestellt haben.“³⁰ Texte über Gameboy, Kino-, Fernseh- und Dokumentarfilm erörtern unter anderem auch die Bezüge dieser visuellen Medien zur traditionellen Kinder- und Jugendliteratur, die heute häufig in Medienverbünden vermarktet wird.

Die drei Aufsätze der Sektion „Freiräume schaffen“ zeigen anhand exemplarischer fiktiver Erzählliteratur schmerzhaft Erfahrungen des Ausschlusses, die zur faktischen Geschichte des Fußballspiels gehören. Sie ist durchzogen von Generationen- und Geschlechterkonflikten. Denn immer wieder wurde Kindern und Jugendlichen die Praxis des Spiels durch Verbote verwehrt³¹ oder durch fehlende Spielplätze verunmöglicht.

So wollte etwa die Stadtschulbehörde Kaiserslauterns Mitte 1921 das Fußballspiel weniger empfehlen, „da es nur selten vorkommt, dass das Spiel ohne eine gewisse Beimischung von Rohheit gespielt wird und da die Schüler durch das Fussballspiel dazu kommen, dass sie jeden Stein, der auf der Strasse liegt, als Fussball benutzen, sodass man nicht mehr ungefährdet über die Strasse gehen kann.“³²

Ebenso wurden Mädchen und Frauen mit Argumenten, die nicht im Sport selbst begründet waren, am Spielen gehindert und mussten – nicht nur in Deutschland³³ – ihre Freiräume erst gegen gesellschaftliche Widerstände und die ablehnende

³⁰ Geßmann, *Bibliografie* (Folgeband), 17.

³¹ Exemplarisch für das seit 1912 in Bayern geltende Verbot des Fußballspiels für Schüler unter 17 Jahren Krombholz, *Entwicklung*, 167–70, 331–32, 347–48, 358.

³² Stadtarchiv Kaiserslautern, Akten 03, Nr. 1430: Dr. Baumann, Stadtschulbehörde Kaiserslautern, an die Regierung der Pfalz, 5. Juli 1921; vgl. Krombholz, *Entwicklung*, 332.

³³ Williams, *A History of Women's Football in Britain*; Williams, *International Perspectives on Women's Football*; Hüser, *Frauen am Ball*.

Haltung der Sportbehörden erkämpfen.³⁴ Die europäischen Fußballverbände hoben die von ihnen verhängten Verbote erst in den 1970er Jahren auf und „legalisierten“ damit den Mädchen- und Frauenfußball, der nicht zuletzt in Joseph „Sepp“ Blatter, 1981 bis 1998 Generalsekretär und 1998 bis 2016 Präsident des Weltfußballverbandes FIFA, einen entschiedenen Förderer fand.

Auch in der mit „Selbsttranszendenz und Religion“ überschriebenen letzten Sektion geht es um das Verschieben und Überwinden von Grenzen – um Fußball als Motor des Erwachsenwerdens, als Sprungbrett für einen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufstieg, der einzelne begabte Spieler zu Stars und Helden und zu Objekten der Verehrung durch ihre Anhängerschaften in Fanclubs oder sozialen Netzwerken werden lässt. Fiktive Kinder- und Jugendliteratur ist damit ebenso ein Spiegel der Träume junger Frauen und Männer³⁵ wie die Traumkarrieren realer Spieler, die sich mit ihrer Begabung und hartem Training aus dem Milieu eines Arbeiterviertels in den internationalen Jetset des Sportkapitalismus, der Vergnügungsindustrie und des Starrummels hocharbeiten, als Fußballbotschafter ihres Landes Sommermärchen schreiben, als Weltbürger und Weltmeister schließlich alle Grenzen hinter sich zu lassen vermögen.

Die letzten beiden Aufsätze handeln dezidiert von Sport und Religion und greifen damit in der Kultur- und Sozialgeschichte des Fußballsports derzeit intensiv diskutierte Aspekte des Themas auf.³⁶ Ist Fußball Religion, Religionsersatz oder Ersatzreligion? Antworten auf diese Fragen sucht die internationale Forschung schon seit dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts.³⁷ Zahlreiche neuere fachwissenschaftliche Beiträge bestätigen die Bedeutung der Thematik.³⁸ Der letzte Beitrag über den Publizisten und Schriftsteller Rafael Seligmann erinnert exemplarisch an eine Zeit, in der Fußballer jüdischer Herkunft – zumindest im Sport – weitgehend in die christlich geprägte Mehrheitsgesellschaft integriert waren, ab 1933 jedoch bei Weitem nicht nur ihre Heimat im Sportverein durch Ausschluss, Verfolgung und Vertreibung verloren.³⁹

Dank

Die 14. Irseer sporthistorischen Konferenz und der aus ihr hervorgehende Sammelband sind dem Engagement der Referenten und Autoren zu verdanken, der finanziellen Unterstützung der Schwabenakademie Irsee, des Bezirks Schwaben

³⁴ Dazu Herzog, *Geschichte des Frauenfußballs in Deutschland*.

³⁵ Dazu Beitrag Christensen, in diesem Band S. 83–84.

³⁶ Siehe dazu auch die Beiträge Lison, Heiser und Faller, in diesem Band S. 140–42, 196–97, 253.

³⁷ Vgl. dazu die reichhaltige in Armstrong und Hognestad, „Congregations and the Nomads“ zitierte Literatur.

³⁸ Krüger, „Gymnastics“; Probst, *Fußball als Religion?*; Tagsold, „Football and Faith“; Herzog, „Weltreligion.“

³⁹ Dazu Herzog, „*Gleichschaltung*“; Herzog und Fassl, *Sportler jüdischer Herkunft*.

und der Deutschen Akademie für Kinder und Jugendliteratur, Volkach, der kollektionalen Betreuung durch Dr. Mirko Roth vom Verlag W. Kohlhammer (Lektorat Theologie – Religionswissenschaft – Kulturwissenschaft), dem Illustrator und Kinderbuchautor Jörg Mühle und dem Carlsen-Verlag für die Bereitstellung des Bildmotivs auf dem Umschlag – und nicht zuletzt für die Reproduktionsvorlage der Textwerkstatt Werner Veith & Ines Mergenhausen, München, sowie Jennifer Edwards für die kritische Durchsicht der englischsprachigen Abstracts.

Literatur

- Anonym. „‚Traumtreffer‘ für Schulen: Sportjournalist Julien Wolff stellt sein Buch vor.“ *Kreisbote Kaufbeuren und Ostallgäu* (Kultur), 19. Februar 2020.
- Armstrong, Gary, und Hans Kristian Hognestad. „Congregations and the Nomads: An Exploration of the Words, Deeds and Journeys of Football Fandom.“ *Stadion: Internationale Zeitschrift für Geschichte des Sports* 47 (2023): 90–120.
- Bausinger, Hermann. „Bildersport: Olympische Spiele im Kleinformat.“ *Sportwissenschaft: The German Journal of Sports Science* 37 (2007): 429–39.
- Berg, Ulrich von. „Kino-Kicks: Ein Streifzug durch die Welt des Fußballfilms.“ In *Fußball als Kulturphänomen: Kunst – Kult – Kommerz*, hrsg. von Markwart Herzog, 197–231. Stuttgart: W. Kohlhammer, 2008.
- Bode, Andreas. „‚Habt ihr ein Mädel im Arm, zerbricht der Wille.‘ Das Fußballspiel in Büchern für Kinder und Jugendliche 1933–1945.“ In *Fußball zur Zeit des Nationalsozialismus: Alltag – Medien – Künste – Stars*, hrsg. von Markwart Herzog, 231–47. Stuttgart: Kohlhammer, 2008.
- Eggers, Erik. *Die Stimme von Bern: Das Leben von Herbert Zimmermann, Reporterlegende bei der WM 1954*. Augsburg: Wißner, 2004.
- Eggers, Erik. „‚Deutsch wie der Sport, so auch das Wort!‘ Zur Scheinblüte der Fußballpublizistik im Dritten Reich. In *Fußball zur Zeit des Nationalsozialismus: Alltag – Medien – Künste – Stars*, hrsg. von Markwart Herzog, 161–81. Stuttgart: W. Kohlhammer, 2008.
- Eggers, Erik. *Fußball in der Weimarer Republik*. Kellinghusen: Eriks Buchregal, 2018.
- Eisenberg, Christiane, Hrsg. *Fußball, soccer, calcio: Ein englischer Sport auf seinem Weg um die Welt*. München: dtv, 1997.
- Eisenberg, Christiane. „Einführung.“ In *Fußball, soccer, calcio: Ein englischer Sport auf seinem Weg um die Welt*, hrsg. von Christiane Eisenberg, 7–21. München: dtv, 1997.
- Eisenberg, Christiane. „Deutschland.“ In *Fußball, soccer, calcio: Ein englischer Sport auf seinem Weg um die Welt*, hrsg. von Christiane Eisenberg, 94–129. München: dtv, 1997.
- Eisenberg, Christiane. „*English Sports*“ und deutsche Bürger: Eine Gesellschaftsgeschichte 1800–1939. Paderborn, München, Wien und Zürich: Ferdinand Schöningh, 1999.
- Eisenberg, Christiane, Pierre Lanfranchi, Tony Mason und Alfred Wahl. *FIFA 1904–2004: 100 Jahre Weltfußball*. Göttingen: Die Werkstatt, 2004.
- Frei, Martin. „Bilderbuch-Fußball: Kicken ist ein klassisches Thema in Kinder- und Jugendbüchern. Mit der Entwicklung des Sports zum ‚Medienwunder‘ hat sich diese Gattung gewandelt – nicht durchweg zum Schlechteren, wie eine Tagung in Irsee zeigt.“ *Augsburger Allgemeine* (Feuilleton), 2. April 2020. <https://www.pressreader.com/germany/augsburger-allgemeine-ausgabe-stadt/20200204/281904480165153>.
- Frei, Martin. „Fußball zwischen Buchdeckeln: Die Journalisten Michael Horeni und Julien Wolff machen Kicken zu Literatur und berichten an der Josef-Landes- und der Beethovensschule auch aus der Welt der Rasenstars.“ *Allgäuer Zeitung* (Kultur am Ort,

- Kaufbeuren), 13. Februar 2020. https://www.allgaeuer-zeitung.de/allgaeu/kaufbeuren/fussball-zwischen-buchdeckeln_arid-194348.
- Frei, Martin. „Vom Traum, ein Profi zu werden.“ *Allgäuer Zeitung* (Kaufbeuren-Ostallgäu), 14. Februar 2020.
- Fuhrmann, Hans-Peter. „Ein Nebenkriegsschauplatz in der Deutschen Wochenschau: Die Fußballberichterstattung der Kinowochenschau 1939–1945.“ In *Fußball zur Zeit des Nationalsozialismus: Alltag – Medien – Künste – Stars*, hrsg. von Markwart Herzog, 297–312. Stuttgart: W. Kohlhammer, 2008.
- Geßmann, Rolf (unter Mitarbeit von Barbara Reuter). *Kinder- und Jugendliteratur zu Sport und Spiel: Eine kommentierte Bibliographie*. Sankt Augustin: Academia, 1995.
- Geßmann, Rolf. *Bibliografie zu Sport und Spiel in der Kinder- und Jugendliteratur*. Folgeband. Köln: Sportverlag Strauß, 2016.
- Gillmeister, Heiner. „Deutsche Kurorte als Schaubühnen für die ‚English sports‘ Tennis und Golf.“ *Stadion: Internationale Zeitschrift für Geschichte des Sports* 44 (2020): 5–33.
- Güldenpfennig, Sven. *Sport: Autonomie und Krise. Soziologie der Texte und Kontexte des Sports*. Sankt Augustin: Academia, 1996.
- Güldenpfennig, Sven. *Wohlbegründete olympische Politik? Lernort Peking 2008*. Sankt Augustin: Academia, 2009.
- Havemann, Nils. „Geld und Ideologie im Fußballsport der Weimarer Republik.“ *Sportwissenschaft: The German Journal of Sports Science* 36 (2006): 75–84.
- Herzog, Markwart, Hrsg. *Fußball als Kulturphänomen: Kunst – Kult – Kommerz*. Stuttgart: W. Kohlhammer, 2002.
- Herzog, Markwart, Hrsg. *Skilauf – Volkssport – Medienzirkus: Skisport als Kulturphänomen*. Stuttgart: W. Kohlhammer, 2005.
- Herzog, Markwart, Hrsg. *Fußball zur Zeit des Nationalsozialismus: Alltag – Medien – Künste – Stars*. Stuttgart: W. Kohlhammer, 2008.
- Herzog, Markwart, Hrsg. *Frauenfußball in Deutschland: Anfänge – Verbote – Widerstände – Durchbruch*. Stuttgart: W. Kohlhammer, 2013.
- Herzog, Markwart. „Fußball als politisch neutrale Unterhaltung im Kino der Kriegsjahre des Nationalsozialismus: Inhalt und Funktion von Robert Adolf Stemmles Fußball-Liebesfilm ‚Das große Spiel‘.“ In *Europäischer Fußball im Zweiten Weltkrieg*, hrsg. von Markwart Herzog und Fabian Brändle, 337–70. Stuttgart: W. Kohlhammer, 2015.
- Herzog, Markwart, Hrsg. *Die „Gleichschaltung“ des Fußballsports im nationalsozialistischen Deutschland*. Stuttgart: W. Kohlhammer, 2016.
- Herzog, Markwart, und Peter Fassl, Hrsg. *Sportler jüdischer Herkunft in Süddeutschland*. Stuttgart: W. Kohlhammer, 2021.
- Herzog, Markwart. „Tagungsbericht: Fußball in der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 14. Irseer Sporthistorische Konferenz.“ *H-Soz-Kult*, 22. Juni 2020. www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-127358.
- Herzog, Markwart. „Fußball – eine Weltreligion im 21. Jahrhundert.“ *FuG – Zeitschrift für Fußball und Gesellschaft* 4, Nr. 2 (2022): 77–92.
- Hock, Hans-Peter. *Der Dresden Football Club und die Anfänge des Fußballs in Europa*. Hildesheim: Arete, 2016.
- Horler, Sidney. *Der Mittelstürmer aus Hollywood: Ein Fußball-Roman*. Braunschweig: Westermann, 1925.
- Hüser, Dietmar, Hrsg. *Frauen am Ball / Femmes au ballon. Geschichte(n) des Frauenfußballs in Deutschland, Frankreich und Europa / Histoire(s) du football féminin en Allemagne, en France et en Europe*. Bielefeld: transcript, 2022.
- Kaiser, Claudia. „Lustig im Winde flatterten die Hakenkreuzfähnchen ...“: Die Berichterstattung über die Länderspiele der deutschen Fußballnationalmannschaft am Beispiel ‚Der